

Neue Funkerblitzträger

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

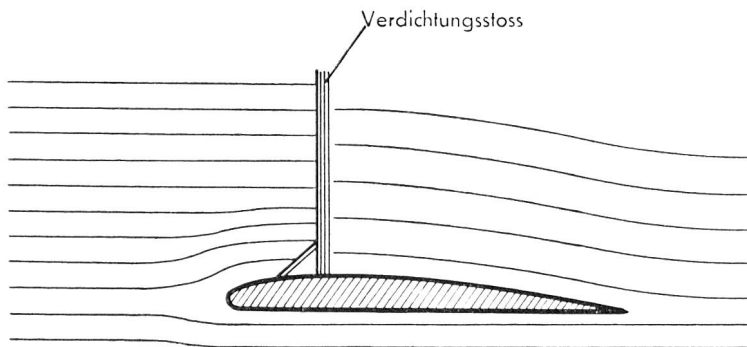


Abb. 7.

Flügelprofil im Schallgeschwindigkeits-Bereich

lichen Schubes liessen die Maschine förmlich nach vorn springen.

Dann kamen die ersten Verdichtungsschläge. Krampfhaft hielt ich das Steuer in Mittellage und starrte auf das Mach-Meter: 0,85 ... 0,9 ... 0,95 ... Der Rumpf begann unter harten Schlägen zu dröhnen wie eine Pauke.

Nur jetzt keine Bewegung am Steuer! dachte ich. Dann begann der Zeiger des Mach-Meters in grossen Sprüngen zu tanzen.

Und plötzlich war es vorbei. Mit einem Schlag wurde es unheimlich still in der Kabine; nur ein schwaches Knistern von der Rumpfspitze her war zu hören, fast wie das

Plätschern einer Bugwelle. Das Gebrüll der Rakete war verstummt.

Erstaunt sah ich nach dem Leistungshebel; er stand nach wie vor auf der höchsten Stufe. Ein Blick auf den Brennstoffmesser zeigte mir, dass der Vorrat rapid abnahm. Und das Mach-Meter stand still, genau auf der Marke 1,1. Ich flog schneller als der Schall!!

Auszug aus dem Buch von Wetter/Schürch «Der Flieger und seine Welt», erschienen im Verlag Albert Müller, Rüslikon. Umfang 152 Seiten mit 102 Bildern im Text und 8 Kunst-
drucktafeln. Preis geheftet Fr. 8.—, gebunden Fr. 11.50.

DAS BUCH FÜR UNS

Artur Heye, Amazonasfahrt. Erlebnisse in Brasilien. — «Wilde Lebensfahrt», Bd. 19. — 302 Seiten. — 1950, Rüslikon, Albert-Müller-Verlag AG. — Geh. Fr. 9.—, geb. Fr. 13.—.

Dieses ursprünglich bei der Büchergilde Gutenberg erschienene, dort längst vergriffene Buch schildert so ziemlich den abenteuerlichsten Abschnitt in Heyes an Abenteuern so reicher «Wilder Lebensfahrt». Denn nicht nur die Natur und die Elemente spielen den hoffnungsbeschwingten fünf Leuten, die einen Dokumentarfilm im Urwald von Utinga drehen wollen, manchen bösen Streich, auch die Menschen selbst stehen einander bei ihrem schwierigen Unterfangen dauernd im Wege. Da ist der Operateur Bittner, der jedesmal, wenn ihn Kummer oder Verzweiflung packt, zum Glase greift, bis er schliesslich mitten in seiner Arbeit an einem schweren Leberleiden stirbt. Da ist seine Gattin, die immerzu Zwietracht sät. Da ist Vetter Sepp, der Financier des gewagten Unternehmens, der jede Ausgabe scheut und dadurch alles bremst. Schliesslich kommt es soweit, dass der Verfasser und seine unternehmungslustige

junge Frau Knall und Fall aus der «Firma» austreten und sich ohne Geld in der brasilianischen Stadt Pará sehen. Wer Artur Heyes andere Bücher kennt, weiss, dass er ein notorischer Pechvogel ist, dem das Glück nur selten lächelt, gewöhnlich erst dann, wenn es scheinbar keinen Ausweg gibt. Doch diesmal kommt das Glück mit vollen Händen, denn Heye lernt einen reichen Landbesitzer kennen, der jemand sucht, der ihm das Filmen beibringen kann. So hält das junge Paar seinen Einzug auf der Insel Marajó, wo es für die beiden zwar keine materiellen Sorgen mehr gibt, wo aber dennoch das Schicksal mit seinen Einfällen und Launen waltet. Mehrere unglückliche Zufälle verketteten sich, so dass Heye nahe daran ist, wie sein «Freund» Bittner die letzte Ruhestätte am Amazonas zu finden. Nur sein Glück im Unglück, ebenso notorisch wie sein Pech, bewahrt ihn davor. — Heyes ungeschminkte Offenheit, sein trockener Humor, seine farbige, kraftvolle Darstellungsart machen auch dieses Buch so lebendig, dass es dem Leser höchst genussreiche Stunden beschert. Dass es auch viele wissenswerte Tatsachen über das Amazonasgebiet, seine Bevölkerung, seine Tier- und Pflanzenwelt vermittelt, ist bei Heye selbstverständlich. — Für jeden Menschen, der fremde Welten erleben möchte, ist ein Artur-Heye-Buch ein wirklicher Genuss. «Heyes Bücher lesen, bedeutet, dem Alltag entfliehen», hat einst ein Kritiker geschrieben. Auf seine «Amazonasfahrt» trifft dies in besonderem Masse zu. Wer das Buch besitzt, wird immer wieder danach greifen.

Haben Sie ihr Privatabonnement für 1951 schon eingelöst?

Neue Funkerblitzträger

Wm. Weber Pierre 21
Kpl. Arbenz Max 30
Kpl. Karg Clemens 30
Pi. Gamper Ernst 30
Pi. Marazzi Armando 29
Pi. Calderari Friedrich 29
Pi. Wälti Paul 27
Pi. Fehlmann Otto 30
Pi. Dall'Agnolo Guido 30

Pi. Giger Erwin 30
Pi. Zeltner Heinz 30
Pi. Wildi Guido 29
Pi. Widmer Erich 30
Kpl. Bovy Jean-Claude 30
Kpl. Rohner Marcel 29
Pi. Schegg Leo 27
Pi. Vosseler Heinz 29
Pi. Lohmüller Paul 29

Pi. Zehnder Leo 29
Pi. Gfeller Paul 29
Pi. Gast Kurt 30
Pi. Jud Roman 30
Pi. Nass François 30
Pi. Rosenberger Rolf 30
Kpl. Hossmann Marcel 30
Pi. Zurflüh Albert 28
Pi. Graf Arthur 30

Pi. Gerner Erwin 28
Pi. Graber Willy 29
Pi. Schürch Hans 23
Pi. Bolzern Robert 30
Pi. Kunz Alfred 30
Pi. Schärer Franz 30
Pi. Roth Heinrich 30
Pi. Hägin Peter 30